

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. März d. J. dem Ministerialrathe bei der kön. ungarischen Seebehörde in Fiume Stefan v. Kvassay aus Anlaß seiner Enthebung von dem Posten eines Consuls in Constantinopel, in Anerkennung seiner vorzüglichen consularischen Dienstleistung, taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. April d. J. dem Lieutenant zweiter Classe der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd Natale Tomarovich in Anerkennung seiner muthvollen und verdienstlichen Haltung anlässlich eines Schiffsunfalles das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Russland und die Pforte.

Die neueste russisch-bulgarische Affaire Kuselev ist wohl noch nicht genügend aufgeklärt, doch hat sich die Pforte rasch entschlossen, die Enthaftung des bulgarischen Studenten anzuordnen und seine Weiterreise nach Sofia zu gestatten. Nach der bisherigen Darstellung aus Sofia hätte Kuselev ein Seminar in Odessa plötzlich verlassen, weil er die dortige Behandlung nicht mehr ertragen mochte. Danach hätte es den Anschein, als ob Kuselev imstande wäre, Mittheilungen über das Leben und Treiben der in Odessa stationierten Emigranten bulgarischer Nationalität zu machen, was um jeden Preis durch die russische Intervention verhindert werden sollte.

Nach der neuesten russischen Lesart hätte der Vater Kuselevs an die russische Botschaft in Constantinopel das telegraphische Ansuchen gestellt, seinen Sohn — fern in heimlicher Weise aus dem Vaterhause entlassen zu lassen — verhaften zu lassen. Der Vater Kuselevs Odeffa, welche im bulgarischen Emigranten-Colonie in Odeffa, welche im Dienste Russlands steht, anzugehören. Der junge Kuselev soll jedoch mit einem türkischen Verhör in Constantinopel angekommen sein und bei dem nicht mehr angegeben haben, daß er 22 Jahre alt sei und daher unter väterlicher Gewalt stehe. Ein Londoner Blatt meldet ferner, daß die Verhaftung Kuselevs deshalb auf russische Intervention erfolgt sei, weil der

junge Mann nach seiner Ankunft in Constantinopel erzählt hätte, daß die beiden Mörder des Bulkovic schon drei Tage nach der ausgeführten That in Odessa angekommen seien und dort beim Verlassen des Dampfers von dem ehemaligen russischen Consul in Philippopol begrüßt und für ihr Verbrechen mit einem Geldgeschenke belohnt worden seien. Man wird wohl noch vorerst abwarten müssen, wie weit alle diese Details auf Wahrheit beruhen, wie weit sie sich ergänzen oder einander ausschließen. Was bis zur Stunde vorliegt, scheint auf alle Fälle die Thatsache festzustellen, daß man von russischer Seite die Reise Kuselevs nach Sofia zu verhindern die Absicht hatte, wogegen es den Anschein hat, als ob die Heimkehr Kuselevs von Sofia aus inscenirt oder inspirirt worden wäre.

Etwas verdächtig ist, daß ein bulgarischer Vater die Verhaftung und nicht die Rücksendung seines Sohnes verlangt, was jedoch wieder den Gedanken nahelegt, daß man von russischer Seite die Rückreise des jungen Kuselev nach Odessa um jeden Preis bewerkstelligen wollte. Vorläufig hat die bulgarische Regierung diese ganze Affaire dadurch zur Erledigung getrieben, daß sie von der Pforte die Enthaftung des jungen Mannes gefordert hat, um dessen Weiterreise nach Bulgarien zu ermöglichen. Man sieht, daß es sich in diesem Falle eigentlich um einen lebhaften Kampf verschiedenartiger staatspolizeilicher Interessen gehandelt hat, die sich in letzter Linie um die Ermordung Bulkovic, des jüngsten Opfers der russisch-bulgarischen Agitationen, drehen dürften. Vorläufig hat die Pforte die Affaire Kuselev ganz unerwartet in der Art erledigt, daß sie die Enthaftung des Studenten angeordnet und dessen Abreise nach Sofia gestattet hat. Man kann ohneweiters annehmen, daß der bezügliche Befehl vom Jildiz-Kiosk ausgegangen ist, denn dieser rasche und tapfere Entschluß paßt eigentlich gar nicht in die bekannten Traditionen der ottomanischen Diplomatie.

Diese Entscheidung steht überdies ganz und gar im Einklange mit den jüngsten bulgarenfreundlichen Aeußerungen des Sultans, und sie wird in Sofia mit Recht als ein neuer diplomatischer Erfolg Stambulovs angesehen und gepriesen werden. Es fällt nicht schwer, die Beweggründe zu errathen, welche die Pforte zu einer so unerwarteten und energischen Erledigung veranlaßt haben. Vor allem wird man auf der Pforte das Zutreffende und Beinliche in den Ausführungen der bulgarischen Note vom 12. d. M., welche die Auslieferung der in Russland befindlichen Brüder Nikola und Naum Tufekiev und des Vladimir Sismanov fordert, empfunden haben. Und da es für die Pforte zwecklos, weil erfolglos gewesen wäre, die Auslieferung

der genannten Individuen von Russland zu verlangen, so hat man offenbar die Affaire Kuselev als willkommenen Anlaß ergriffen, um einerseits den Bulgaren gefällig zu sein und andererseits Russland zu zeigen, daß man nicht mehr gewillt sei, noch einen türkischen Unterthan, wie z. B. Sismanov, an den russischen Botschafter auszuliefern.

Aber auch ganz abgesehen davon, wird diese Art der Entscheidung das Selbstgefühl und das Ansehen der Pforte wie der türkischen Behörden ganz besonders steigern, welche ja bisher immer gewohnt waren, alle Wünsche und Forderungen des „Moskov“ zu erfüllen oder doch mit einem gewissen Respect entgegenzunehmen. Auch die in der Türkei sich herumtreibenden, mit russischen Pässen ausgerüsteten bulgarischen Emigranten werden fortan mit weit geringerer Sicherheit herumreisen und in ihren Agitationen weit behutsamer sein, wenn sie wissen, daß man in Stambul doch den Muth hat, die Forderungen des russischen Botschafters abzulehnen und die Emigranten an Bulgarien auszuliefern. In dem Maße, als man in Sofia auf den in der Affaire Kuselev erzielten Erfolg mit besonderem Stolze wird hinweisen können, in demselben Maße wird auch die Pforte Zeit gewinnen, die Beantwortung der bulgarischen Note vom 12. d. M. hinauszuschieben. Und das ist insofern auch ein Gewinn, als es unter den bisherigen Umständen thatsächlich nicht so leicht gewesen wäre, der hungrigen Geiß und dem saftigen Kohl gerecht zu werden.

In Petersburg wird man freilich die Enthaftung Kuselevs sehr übel vermerken, denn es ist, wie wir schon oben angedeutet haben, höchst wahrscheinlich, daß der junge Mann über das Sinnen und Trachten der bulgarischen Emigranten sehr interessante Aufschlüsse wird ertheilen können. Emigranten sind sehr geschwätzig und ruhmredig, und vielleicht werden die Aussagen Kuselevs manches neue Licht über die Vorgeschichte der Ermordung Belcevs und Bulkovic verbreiten. So unangenehm das auch für die russische Agentenpolitik sein mag, so wird man doch in Petersburg aus diesem Anlasse gute Miene zum bösen Spiel machen, zumal sich aus der Affaire Kuselev kein berechtigter Värm schlagen läßt. Der junge Mann ist bulgarischer Unterthan und hat weder in Constantinopel noch in Odessa ein Verbrechen begangen, es wäre also ganz ungerechtfertigt gewesen, ihn in Gefangenschaft zu halten.

Freilich wird man sich in Petersburg den Zwischenfall Kuselev wohl merken und das Schnippchen der Pforte bei Gelegenheit entgelten. Aber andererseits sollte man sich auch in Sofia die unbequeme Situation für die Zukunft gegenwärtig halten, in welche die Pforte durch die bulgarische Note vom 12. d. M. versetzt wor-

## Feuilleton.

### Ostern in Abbazia.

Abbazia, 20. April.

Zur Feier des Osterfestes plante man, wie bekannt, diesmal einen Blumencorso auf dem Meere, und hierzu bereits die umfassendsten Vorbereitungen eifelte jedoch leider das Fest, welches gewiß ein selten schönes Schauspiel dargeboten hätte.

Schon am Charfreitag früh erhob sich nämlich ein derart heftiger Orkan, wie man ihn in Abbazia und Umgebung seit vielen Monaten nicht beobachtet hatte; das Wüthen des Sturmes hielt auch noch bis in die ersten Nachmittagsstunden des Ostermontages an. Zur allgemeinen Freude klärte sich jedoch plötzlich das Firmament, und auch die aufgeregte Adria beruhigte sich allmählich, so daß die Wetterkundigen des Curortes einen schönen Ostermontag prophezeiten.

Und wirklich brachte der zweite Festtag, was man schon am ersten so sehnlichst gewünscht hatte: echtes, richtiges Frühlingswetter. Ein reiner, wolkenloser Himmel leicht bewegte Meeresfläche, und der liebliche Strandort mit seinem reichen Blüthenschmuck erschien bezaubernd dem jemals zuvor. Es war ein Ostermorgen, so frisch und duftig, als man ihn eben nur hier genießen kann,

und alles freute sich doppelt über die herrliche Atmosphäre nach den vorangegangenen stürmischen Tagen.

Das Hauptinteresse in Abbazia bildet jetzt die demnächst hier stattfindende Vermählung der reizenden Gräfin Margit Szechenyi mit dem jungen Grafen Kesselstadt, die mit höchster Glanz- und Prachtentfaltung gefeiert werden wird. Bei dieser illustren Hochzeitsfeier im Highlife sollen, wie man hört, achtzig Personen des Hochadels Oesterreich-Ungarns, die theils schon angekommen sind und zum Theile noch erwartet werden, zugegen sein; die ungarischen Magnaten werden in ihren Nationalcostümen erscheinen, die Damen, darunter mehrere Sternkreuzordensdamen, in wahren Toilettemündern mit dem reichsten Aufwande an Familienschmuck, und gefolgt von diesem vornehmen Cortège, wird das Brautpaar sich hinab zum Strande in das kleine, altheidwürdige Abteikirchlein von Abbazia begeben, in dem die Trauung vollzogen werden wird. Nach der Ceremonie findet dann in dem sogenannten Theaterjaale des Hotels „Stefanie“ das solenne Hochzeitsdiner statt, welches die gräflichen und fürstlichen Persönlichkeiten vereinigen wird. Für die Neuvermählten steht auch schon eine wunderbar schöne Villa bereit, die eine Perle in dem Bautenreichtume von Abbazia bildet.

Für die hohe Protectorin des Curortes, Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie, wird auch soeben eine neue Villa eingerichtet, die ihr bei künftigen Auf-

enthalten dienen wird. Das neue Heim, in besonders günstiger Lage situiert, wird ebenfalls von prachtvollen Gartenanlagen umgeben sein, sowie die Villa „Angiolina“, welche bisher von der hohen Frau bewohnt worden ist.

Unter den noch weiters erbauten Villen ragen als wahre Prachtstücke der Baukunst die von dem bekannten Fiumaner Architekten Emilio Ambrosini entworfenen und ausgeführten Villen „Szemere“ und „Schalek“ hervor, welche die Bewunderung aller Fremden wachrufen. Die Villa „Szemere“, in der Nähe des Hafens gelegen, im Stile der italienischen Renaissance erbaut, ist ein allerliebtestes Bijou, in welchem sich die Harmonie der Zeichnung mit der Gewandtheit der Form und der Schönheit der Verzierungen verbindet. Das tadellose Aeußere dieses exquisiten Bauwerkes mit seinen zierlichen Balkonen, welche die entzückendste Fernsicht gewähren, hält gleichen Schritt mit der zweckmäßigen und praktischen Einrichtung der Innenräume. Es ist dies neue Landhaus nämlich für einen Arzt bestimmt, und demgemäß birgt es ein Inhalationslocal, ist mit elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung u. s. w. versehen, und ist alles und jedes vorhanden zur Ausübung des ärztlichen Berufes.

Die Villa „Schalek“ ist hingegen zum Aufenthalte einer eleganten Dame berechnet, die hier den denkbar möglichsten Comfort findet, und ist, am Meeresufer auf der nach Ita zu führenden Straße gelegen, im mauri-

den ist. Der Fall Kuselev hat wohl die Situation der Pforte ganz plötzlich erleichtert, aber es wäre gewiß nicht gut, die Türkei wieder einmal ohne ausreichende Veranlassung diplomatisch an die Wand zu drücken, weil sich nicht immer ein so rettender und auflösender Zwischenfall einstellt wie diesmal.

Je ruhiger und je geduldiger sich Bulgarien in seiner jetzigen Situation verhält, desto stärker wird es für den günstigen Zeitpunkt gerüstet sein, desto widerstandsfähiger wird seine Stellung sein, wenn es dann gilt, für ein ernstes und großes Interesse die Theilnahme Europas zu erwirken.

**Politische Uebersicht.**

(Minister-Präsident Graf Taaffe) nahm am Oster Sonntag in Innsbruck, wie dortige Blätter melden, im Bureau des Statthalters Besuche entgegen und zeigte sich über das endliche Zustandekommen eines Landeschulgesetzes für Tirol hoch befriedigt.

(Die Lemberger Gemeinde) dürfte schon demnächst mit dem Kriegsministerium wegen Errichtung der Cadettenschule in Lemberg neuerdings in Verhandlungen treten. Die ursprüngliche Bedingung der Lemberger Stadtvertretung, daß in diese militärische Lehranstalt ausschließlich Landesfinder aufzunehmen seien, wird nunmehr fallen gelassen werden.

(Oesterreichischer Katholikentag.) Das «Vaterland» veröffentlicht einen Aufruf des vorbereitenden Comité's des in der ersten Hälfte des Monats August in Vinz abzuhaltenden dritten Katholikentages. In dem Aufrufe wird unter anderem gesagt, es müsse Sache des Katholikentages sein, an dem Bollwerke des Staates auf christlicher Grundlage weiter zu bauen und die ungünstigen Verhältnisse immer mehr und mehr vom Einflusse auf das öffentliche Leben zu verdrängen.

(Tirol.) Die «Innsbrucker Nachrichten» registrieren Gerüchte, welche in der Tiroler Landeshauptstadt bezüglich der welschtirolischen Angelegenheit im Umlaufe sind. Danach bestünde die Bereitwilligkeit, die Statthaltereibehörde in Trient mit erweiterten Befugnissen auszustatten und an deren Sitz eine eigene Abtheilung des Landeschulrathes für Welschtirol zu errichten. Ferner sollen die bisher an der Innsbrucker juristischen Facultät in italienischer Sprache supplierten Fächer mit ordentlichen Professoren besetzt und endlich auch für die medicinische Facultät italienische Docenten ernannt werden.

(Die Vertreter des «Lloyd» beim Sultan.) Der Sultan empfing vorgestern abends den österreichisch-ungarischen Botschafter Baron Salice, welcher den Präsidenten des Verwaltungsrathes der österreichischen «Lloyd»-Gesellschaft, Baron Kalschberg, sowie die beiden Mitglieder des Verwaltungsrathes dieser Gesellschaft, Mauthner und von Skoda, dem Sultan vorstellte. Der Sultan lobte die Thätigkeit des «Lloyd» und hob hervor, daß die Gesellschaft bei Transporten ottomanischer Truppen sich stets äußerst entgegenkommend gezeigt habe. Der Botschafter sowie die Vertreter des «Lloyd», welche letzteren bereits vor der Audienz türkische Orden verliehen worden waren, wohnten in den Gemächern des Oberst-Ceremonienmeisters einem Mahle bei, dem auch der Großvezier, der Minister des Aeußern und die hohen Palastbeamten zugezogen waren.

(Das neue Eherecht in Ungarn.) Im ungarischen Justizministerium tagt gegenwärtig eine Enquete über das Eherecht. Nach dem größtentheils

bereits angenommenen Entwurfe wird es in Ungarn eine ganz besondere Art von Civilehe geben. Die Priester alle Culte werden als Mandatare des Staates, daher als Standesbeamte die Ehen ihrer Culte einsegnen. Nur für den Fall, als der betreffende Priester die Eheschließung verweigern sollte, erfolgt die Abschließung der Ehe vor dem Civilstandesbeamten. Der Unterschied im Glauben wird künftighin kein Ehehindernis bilden, die kirchliche Gerichtsbarkeit für Ehen, mithin auch das Recht der Ehescheidung, wird den Civilbehörden übertragen. Die Ehescheidung soll das Eingehen einer neuen Ehe ermöglichen, und der Entwurf schließt sich in dieser Beziehung dem protestantischen Eherechte an. Bezüglich der Ehehindernisse wird die canonische Auffassung beibehalten.

(Religionskämpfe in Uganda.) Der «Standard» meldet aus Zanzibar, daß die Katholiken in Uganda unter Anführung des Königs Mwanga die vornehmsten Führer der Protestanten getödtet hätten. Capitän Lugard, der Befehlshaber der Truppen der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft, intervenierte. Die Katholiken flüchteten. Die algerische Mission wurde angegriffen. Der Bischof, die Priester und die Anhänger der Mission gewannen die Insel und wurden abermals von den Protestanten angegriffen. Sechs Priester wurden gefangen. Die Gefangenen wurden bald von Lugard befreit, der nach erfolgter Absetzung des Königs Mwanga zu dessen Nachfolger ernannt wurde. Ein Angriff auf Witu durch die Truppen der ostafrikanischen Gesellschaft ist bevorstehend.

(In Belgien) sehen sich die Behörden fortgesetzt in der Lage, gegen Kundgebungen oder Ausschreitungen der Socialdemokraten Maßnahmen zu treffen. Der Bürgermeister von Gent hat eine auf den Ostermontag geplante socialistische Demonstration verboten; der Bürgermeister von Lüttich untersagte alle Kundgebungen, die für den ersten Mai geplant sein könnten. Die Lütticher Vertreter der Arbeiterpartei erließen einen Protest, indem sie die Verantwortlichkeit für eventuelle Unruhen den Behörden zuschieben. Eine Division Jäger und Artillerie ist einberufen worden, um in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai in allen Städten die Hauptplätze zu besetzen und die Straßen abzuräumen.

(Der erste Mai in Frankreich.) Der französische Minister des Innern ließ alle Präfecten nach Paris kommen, um mit denselben wegen des ersten Mai zu conferieren. Die Regierung läßt sich nämlich Stimmungsberichte aus der Provinz senden, und erließ ein Circular des Inhaltes, daß sie Straßendemonstrationen am ersten Mai auch schon deshalb nicht dulden werde, weil die Organisatoren derselben nicht instande seien, die Ordnung zu verbürgen, und die zuströmenden anarchistischen Elemente selbst die friedlichsten Absichten vereiteln könnten.

(Montenegro.) Wie man aus Constantinopel meldet, kann der angekündigte Besuch des Fürsten Nikola von Montenegro beim Sultan nunmehr als unzweifelhaft gelten, da der montenegrinische Gesandte bei der Pforte von seiner Regierung bereits angewiesen wurde, den Palast des Fürsten in Constantinopel — bekanntlich ein Geschenk des Sultans — für den ersteren instand setzen zu lassen.

(Amerika.) Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und China gilt als unmittelbar bevorstehend. Präsident Harrison lehnte es ab, die Veröffentlichung des Gesetzes, wodurch die Chinesen-Einwanderung verboten wird, weiter hinauszuschieben.

(Die Enthastung Kuselev's) in Constantinopel, wie die bulgarische Note vom 12. d. M. macht auch in Berlin und Budapest starken Eindruck und wird als die bemerkenswerteste Episode in der neuesten Phase der bulgarischen Frage bezeichnet.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der freiwilligen Feuerwehr in Oberhofen 100 fl., dem Schießstande in Moena zur Anschaffung einer Fahne 70 fl. und dem Schießstande in Fondo zum gleichen Zweck 50 fl. zu Spenden geruht.

(Ein Säbel Radekly's.) Der Landmarschall von Niederösterreich, Graf Christian Rinsky bereicherte die Radekly-Ausstellung im österreichischen Museum durch einen Säbel des Feldmarschalls Grafen Radekly, welchen der Landmarschall persönlich der Ausstellung überbrachte. Diesen Säbel hat Radekly im Türkenkriege 1786 und 1788 sowie in den Kriegen gegen Frankreich bis zum Jahre 1815 geführt. Die prächtige Klinge trägt auf der einen Seite ein französisches Wappen, auf der anderen das Wappen Radekly's und die Jahreszahlen der Türken- und Franzosenkriege. Feldmarschall Graf Radekly hat den Säbel seinerzeit dem Vater des Landmarschalls Grafen Rinsky persönlich zum Geschenke gemacht.

(Eine neue Universität in Ungarn.) Die Länder der ungarischen Krone weisen bekanntlich zwei Universitäten auf, von denen die eine auf Budapest, die andere auf Klausenburg entfällt. Ungarn im engeren Sinne hat also zur Stunde nur eine Universität. Es war schon lange der Wunsch laut geworden, die ungarische Regierung möge noch eine dritte Universität errichten, und man hatte für diese bereits verschiedene größere Städte vorgeschlagen. In der Stadt Debreczin hat sich eine lebhafteste Agitation für diese Angelegenheit entwickelt, die Aussicht auf Erfolg hat. Die neue Universität, um deren Zustandekommen sich insbesondere Mitglieder der ungarischen protestantischen Kirche bemühen, soll einen ausgesprochen evangelisch-reformierten oder calvinistischen Charakter haben.

(Lloydfahrt Triest-Bombay.) Der Triest schreibt man: Der hier Donnerstag den 16. d. M. von Bombay eingetroffene Lloyddampfer «Imperator» hat eine ungewöhnlich rasche Fahrt gemacht, indem er zu der Strecke Triest-Bombay, die sonst in 17 Tagen durchfahren wird, diesmal bloß 14 1/2 Tage brauchte. Die Lloydfahrt des Lloyd auf dieser Linie erfreuen sich im öffentlichen Publicum großer Beliebtheit, wie die Passagierliste des «Imperator» aufweist, denn der Dampfer brachte von Indien nach Europa nicht weniger als 78 Passagiere, darunter mehrere Personen von Rang, die sich über den Comfort auf den Lloyddampfern dieser Route sowie über die Verpflegung auf das günstigste äußerten.

(Beschlagnahme italienischen Oel.) Man schreibt aus Triest: Die hiesige Zollbehörde hat mehrere aus Puglien transito hier eingetroffene und mit schweren Gefallsstrafen belegt, nachdem erhoben worden ist, daß das als reines Olivenöl declarirte Oel andere Delgattungen enthielt. Dieser Fall möge inländischen Bestellern zur Warnung dienen, ihre Commissionen direct in Puglien aufzugeben, während sie durch den Bezug auf dem Triester Plage vor Fälschungen sicher sind.

**Das Geheimnis der Rosenpassage.**

Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor. (66. Fortsetzung.)

Es verging fast kein Tag, an dem der Senator nicht mit Francisca zusammentam, und doch schien die Zeit, welche zwischen ihrem Zusammentreffen lag, immer eine kleine Ewigkeit. Er fühlte endlich, eigentlich ihm eine Nothwendigkeit zum Leben geworden. Eigentlich war seine Anwesenheit nur auf die Dauer von einigen höchstens vier Wochen berechnet gewesen; nun weilte er bereits sieben Wochen in Wien und dachte nicht immer nicht an eine Heimreise. Was oder wer er hielt, lag auf der Hand; er wußte es auch, aber er wollte es jedoch nicht gestehen. Hundertmal am Tage wiederholte er sich ausdrücklich, gleichsam um es nicht zu vergessen oder sich und seine Vernunft zu beruhigen, er habe keine «fünf Sinne», aber zuweilen in der Nacht, während des Interims seines unruhigen Schlafes, umtanzten neftische Kobolde sein Lager in die Welt dem Handelsherrn wunderliches Zeug in die Ohren. «Du bist frei,» sagten sie ihm, «und dein Leben ist öde; du bist noch immer ein schöner, stattlicher Mann...»

Unter solchem Geschwätz breitete sich dann wohl ein berausches, farbenglühes Panorama vor der Phantasie des Senators, das aber nicht lange standhielt; sein scharfer Verstand und sein fester Wille verscheuchten es sofort. Der Gedanke, das schöne Mädchen

stets dicht besetzt von Gefährten aller Art; gar mancher elegante Biererzug mit schönen Damen in lichten Toiletten brauste vorüber an den leichtest construirten Landwägelchen der häuerlichen Bevölkerung sowie an den zahllosen lustigen Omnibussen, und zwischendurch wogte die Schar der Fußgänger, sprengte ab und zu ein flotter Reiter, so daß diese «südliche Ringstraße» dem Beschauer ein wahrhaft frisches, farbenreiches, mannigfaltiges Bild darbot.

Und dieses Leben, diese Bewegung, sie dehnte sich noch weit über Abbazia hinaus in die weiter liegenden Strandorte, wo dann im Freien beim feurigen Istrianer Weine erwünschte Raft gehalten wurde. Die nach Fiume Heimkehrenden hielten es dann hier ebenso und erstreckten den fröhlichen Corso bis hinüber ins kroatische Gebiet, in den nahen Grenzort Susak, der ebenfalls eine stattliche Anzahl neuer großer Bauten aufweist, zu welchen der Grund und Boden dem Meere abgerungen werden mußte.

Auf dem hellerleuchteten Zelazie-Platze concertierte eine Militärkapelle im Freien, und überall erkönte munterer, jedoch niemals ausschreitender Gesang. Bis spät war die heitere Hafenstadt voll Menschen, alle Gassen und Plätze, Gasthöfe und Osterias gefüllt. Eine angenehme Kühle erfrischte erquickend, und von Abbazia herüber schimmerten und flimmerten unzählige Lichter und Lichtlein als holder Abschiedsgruß der zauberisch schönen Strandbille.

(Einer, der Monaco nicht findet.) In den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts ließ der damalige regierende Fürst von Monaco durch seinen Consul in Tunis dem Bey von Tunisien den höchsten seiner Orden überreichen. Der Bey war gesonnen, diese Höflichkeit auf dieselbe Weise zu erwidern, und wählte eine Zeit darauf einen seiner Minister als Abgesandten aus, der dem fremden Fürsten neben anderen Geschenken das Großkreuz seines Nishan-Ittiacher überbringen sollte. Ein stattliches Schiff wurde ausgerüstet; der Capitän erkundigte sich bei dem Consul von Monaco und den Vertretern anderer europäischer Staaten nach dem Wege, den er einzuschlagen habe, denn er hatte noch nie von Monaco gehört. Das Schiff segelte ab. Es vergingen ein, zwei, drei Monate und es kehrte immer noch nicht zurück. Man nahm schon an, daß es untergegangen sei. Endlich, kurz vor Ablauf des vierten Monats, traf es in Solteta, dem Hafen von Tunis, ein. Der Minister legte die Geschenke und den Orden wieder in die Hände des Bey und erklärte in Gemeinschaft mit dem Capitän: sie hätten an allen Küsten des Mittelmeeres gekreuzt und wären an vielen Küstenstädten gelandet, aber ein Fürstenthum Monaco hätten sie nirgends finden können.

(Eine Felsprengung in größerem Stile) hat kürzlich bei Hochfinsternis im Oberhänge stattgefunden, wo ein großer, zum Theile überhängender hoher Felsen den Verkehr auf der ärarischen Straße, insbesondere im Frühjahr, durch Steinabstürze zu gefährden pflegte. Zur Beseitigung der Felsmasse wurde ein fast 100 Meter hohes Gerüst mit 15 Stockwerken aufgeführt, in die Felsmasse wurden an drei Stellen Dynamitminen gelegt, wozu 42 Kilogramm Dynamit verwendet wurden, und alle drei Schnüre zu gleicher Zeit angezündet. Die Sprengung gieng ganz glücklich von statten. Die Passage ist jetzt an jener Stelle sicher.

(Osterschnee.) Aus Cortina wird gemeldet: Djiern hat prächtig begonnen; es brachte uns gestern meterhohen Schnee, und wir haben nunmehr die schönste Winterlandschaft. — Aus Paris wird berichtet: Gestern und heute herrschte hier Winterwetter. Heute mittags hagelte es, nachmittags fiel wiederholt Schnee. Von der normannischen Küste wird Unwetter gemeldet, und aus dem ganzen Lande laufen Nachrichten über Schneefälle und Hagelschläge ein.

(Ein schwimmendes Theater) beabsichtigen einige Capitalisten in Kasan zu bauen. Dieser Theaterdampfer soll die Zuschauer, respective Passagiere, von Nijnij Novgorod nach Astrachan und zurück befördern, das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend. Das Project, die Pläne, das Modell und das nötige Geld liegen bereit, nur die Erlaubnis der Obrigkeit fehlt noch. Schon vor zwanzig Jahren ist bei Astrachan ein ähnliches Unternehmen gescheitert — im wahren Sinne des Wortes — denn das Theaterschiff prallte an ein Felsenriff.

(Gutenberg-Denkmal in Wien.) Das Ministerium des Innern hat die Bewilligung erteilt, zur Errichtung eines Gutenberg-Denkmales in Wien eine Sammlung von Geldspenden einzuleiten in der Weise, daß ein Comité im Wege der inländischen Tagespresse bezügliche Aufzuse erscheinen läßt, aber von Zeit zu Zeit öffentlich Rechnung legt.

(Brand eines Regenschirmgeschäftes.) Am 19. d. M. brach im Regenschirmgeschäft der Brüder Barbach auf dem Franz-Josefs-Quai in Wien ein Brand aus, wobei Regenschirme im Werte von 30.000 fl. verbrannten.

dessen Gesellschaft er nicht mehr entbehren konnte, für das Leben an sich zu fesseln, dünkte ihm lächerlich, mehr als das, Wahnsinn. Nicht wegen Francisca's zweifelhafter Position in den Salons ihrer Pflegettern; er kannte die Welt und die feinen Nuancen, welche Frauen mit fester und solche mit lockerer Moral unterscheiden, und ließ sich nicht von dem Scheine täuschen; aber er wußte, daß ihn hundert innere und äußere Schranken von einer Heirat mit dem ehemaligen Kinde der Rosenpassage trennten.

Eines Tages erhielt Friedrich Hellwig ein Billet von seinem Neffen Hartwig Goldschläger, in welchem ihn dieser zu einer in der nächsten Woche stattfindenden Wettfahrt per Equipage einlud. Hartwig Goldschläger betrieb, wie alle Mitglieder der goldenen Jugend, ein wenig Sport, und da die betreffende Wettfahrt in dem „Austria-Club“, deren Cassier er war, verabredet wurde, hatte er sich nicht zurückziehen können, obgleich ihm gar nicht darum zu thun war, seine guten Wagenpferde einer solchen unnützen Strapaze zu unter-

zuziehen. Der Senator befand sich ein wenig, kombinierte, setzte sich dann an den Schreibtisch und antwortete zu-

stimmend. Die Idee dieser Wettfahrt per Equipage entsprang dem genialen Gehirn der Prinzessin Korita. Keineswegs aber gehörte sie, wie die Mehrzahl der Betheiligten annahm, zu den tolen Capricen, welche diese Dame bisweilen in Scene zu setzen ein Vergnügen fand; sie verfolgte im Gegentheil diesmal einen bestimmten, sogar materiellen Zweck damit.

(Vom russischen Hofe.) Wie verlautet, sind in Petersburg in den letzten Tagen ungünstige Nachrichten über das Befinden des zweiten Sohnes des Kaiserpaars, Großfürsten Georg, eingetroffen. Die Kaiserin wird sich infolge dessen demnächst zum Besuche ihres Sohnes nach dem Kaukasus begeben.

(Diebe in der Kirche.) In der Dominicanerkirche in Palermo entstand vorgestern eine entsetzliche Panik, welche durch Taschendiebe, die laut den Einsturz des Kirchendaches ankündigten, verursacht worden war. Zwei Kinder wurden erdrückt, 30 Frauen fielen in Ohnmacht, an hundert Personen wurden verletzt.

(Eine gute Sorte.) A.: «Darf ich Ihnen eine Cigarre anbieten?» — B.: «Danke, ich rauche nur höchst selten.» — A.: «Dann greifen Sie zu; bei der Sorte werden Sie sich's vollends abgewöhnen!»

Das Radeky-Denkmal in Wien.

Wien, 21. April.

Für die Sonntag, den 24. d. Mts., um 12 Uhr mittags, stattfindende Enthüllung des Radeky-Denkmales ist folgendes Programm festgesetzt worden: Se. Majestät der Kaiser fährt von der Burg aus über den Burg- und Franzensring, durch die Schottengasse, über die Freieung und den Heidenschuß auf den Hof und wird durch die auf dieser Strecke spalierbildenden Veteranenvereine und durch die am Hof aufgestellten Truppen empfangen. Feldmarschall Erzherzog Albrecht begrüßt an der Spitze des Denkmal-Comités den Kaiser mit einer Ansprache, worauf dieser erwidern und die Enthüllung des Denkmales anbefehlen wird. Beim Fallen der Hülle geben die am Hof aufgestellten Truppen die General-Decharge, und eine vor der Botivkirche stehende Batterie feuert 24 Kanonenschüsse ab.

Es folgt dann die Einweihung des Denkmales durch den Feldvicar und die Uebergabe desselben an die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, beziehungsweise an deren Bürgermeister Dr. Brix, mittels Verlesung einer Urkunde durch den Schriftführer des Denkmal-Comités. Der Kaiser wird sich die bei der Ausführung des Denkmales betheiligten gewesenen Künstler vorstellen lassen und sodann dasselbe besichtigen. Während des Rundganges des Kaisers um das Denkmal trägt der Wiener Männergesang-Verein, begleitet von der Kapelle des Infanterie-Regimentes Freiherr v. Bauer, eine für die Festfeier verfaßte und componierte Cantate vor. Die Mitglieder des Denkmal-Comités werden dem Kaiser durch den Erzherzog Albrecht vorgestellt. Der Kaiser besichtigt auch die am Heidenschuß aufgestellten Veteranen aus den italienischen Feldzügen von 1848 und 1849. Hierauf besichtigen die Truppen, mit dem Husaren-Regimente Graf Radeky Nr. 5 an der Spitze, unter den Klängen des Radeky-Marsches vor dem Kaiser, der auf demselben Wege wie bei der Hinfahrt in die Burg zurückfährt.

Sobald der Kaiser in der Burg angelangt ist, marschieren die Veteranen-Vereine am Denkmal vorüber durch die Bognergasse auf den Graben und Stephansplatz. Die Veteranen-Vereine sind in der Stärke von 12- bis 15.000 Mann mit 22 Musikkapellen und 166 Fahnen angemeldet. Am Hof werden Tribünen, vor der Creditanstalt, vor dem bürgerlichen Zeughaus, vor dem Gasthause «zur Kugel», vor der Kirche und vor dem Kriegsministerium errichtet. Die Herren und Damen des diplomatischen Corps wohnen der Feier theils in der Creditanstalt, theils im Palais der Nuntiaturn bei, welches der Nuntius

Die Prinzessin kaufte gelegentlich ihrer Anwesenheit beim letzten Herbstrennen in Monaco aus dem Nachlaß eines Engländer, der sein Vermögen an der Spielbank verloren und sich dann erschossen hatte, zwei herrliche Hsabell-Hengste für fünfundvierzigtausend zwei hundert Lire. In der Illusion, einen vortrefflichen Handel gemacht zu haben, lud die Prinzessin am nächsten Tage ihre Freunde und Bekannten aus der Sportswelt zum Diner. Nach Tische wollte sie ihren Gästen die Pferde zeigen. Wie gedacht, so gethan. Die Thiere wurden vorgeführt; die Herren bewunderten ihren prächtigen Bau, ihre leichte Gangart und beneideten im stillen die Besitzerin wegen des vortheilhaften Kaufes. Als die Jockeys bestiegen die Pferde, und fort gieng es die Bahn hinab. Von der Plattform der Villa aus beobachtete Sabine mit ihren Gästen aufs schärfste den Verlauf des Proberennens. Plötzlich erblickte sie, und Verlaß des Proberennens. Plötzlich erblickte sie, und die Herren unterdrückten mit Mühe ein Lächeln. Prinzessin Sabine hatte sich diesmal bei ihrem Pferdekauf gründlich verrannt. Die Rennpferde erwiesen sich als nur dann allerdings geradezu unerreichbare Renner, wenn sie etwas zu ziehen hatten. Mit wenigen Worten, es waren Wagenrenner.

Eine diesbezügliche Probe fiel glänzend aus. Die Pferde entwickelten eine erstaunliche Kraft und Schnelle, die sie wirklich uneinholbar machte. Dennoch ärgerte sich Prinzessin Sabine ob ihrer Acquisition, und trotz alles Bemühens, sie zu verkaufen, war die Prinzessin bis auf den heutigen Tag im Besitz ihrer Hsabell-Hengste geblieben.

zur Benützung überlassen hat. Das Kriegsministerium ist für die Damen der Generalität, des Officierscorps und der Militär-Beamten reserviert.

Mit Ausnahme der durch das Veteranen-Spalier offen zu haltenden Gassen wird dem Publicum der Zutritt auf die Freieung gestattet. Alle auf den Festplatz mündenden Gassen werden für Wagen um 10 Uhr abgesperrt. Die Zufahrt ist nur bis zum Graben gestattet. Von den Regimentern der Wiener Garnison rücken je eine Compagnie oder Escadron — die Cavallerie zu Fuß — ferner vier Escadronen des Husaren-Regiments Graf Radeky Nr. 5, gleichfalls zu Fuß, die Böglinge der Militär-Bildungsanstalten, ein Theil der Garden und eine Abtheilung Invaliden aus. Das Husaren-Regiment Graf Radeky stellt eine Ehrenwache, bestehend aus je zwei Rittmeistern, Oberlieutenanten, Lieutenanten, Wachtmeistern, Zugführern und Corporalen, beim Denkmal auf.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Audienzen.) Se. Majestät der Kaiser geruhten gestern vormittags Audienzen zu erteilen; es hatten unter andern die Ehre, empfangen zu werden, die Feldzeugmeister Freiherr von Kuhn, Freiherr von Fürker und Freiherr von Reinländer.

(Aus dem k. k. Landesschulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain erhalten wir folgenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden vom Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke zum Vortrag gebracht und genehmigend zur Kenntnis genommen. In Erledigung der Tagesordnung wurde sodann eine Reihe von Besuchen der Lehrer an Volks- und Mittelschulen um Geldeaus-hilfen, beziehungsweise Remunerationen, der Erledigung zugeführt. Dem Gymnasialprofessor Herrn Johann Polanec in Rudolfsort wurde die vierte Quinquennalzulage zuerkannt. Ueber Antrag der Behörde der bezüglichen Anstalten wurden zwei Gymnasialschüler wegen grober Verletzung der Disciplinargesetze local ausgeschlossen. Bezüglich des Antrages wegen Regulierung der Bezüge des Werkschulpersonales in Gorizia und des Antrages wegen Systemisierung einer definitiven Katechetenstelle an derselben Schule wurde dem k. k. Ackerbauministerium gutachtlich Bericht erstattet.

(Justizreform.) Die entmuthigenden Erfahrungen, welche namentlich in Sachen der Justizreform bisher mit umfangreichen Gesekentwürfen dem Parlamente gegenüber gemacht wurden, haben in Sachen des Verfahrens in Civilsachen schon längst dahin geführt, die nötige Reform in Form von Specialgesetzen durchzuführen. So entstanden bisher die Novellen über das Bagatelverfahren, die Ausdehnung des Summarverfahrens und über einzelne Gebiete des Executionsverfahrens. Gegenwärtig wird im Justizministerium ein Gesekentwurf, betreffend das Executionsverfahren und die Erlassung einstweiliger Verfügungen, verfaßt, der sich gleichfalls dem zu schaffenden Verfahren in Streitsachen einfügen soll. Der fragliche Entwurf ist seitens des Justizministeriums bereits fertiggestellt und soll jetzt im Einvernehmen mit den übrigen Ministerien, namentlich dem Handelsministerium, zur Vorlage an den Reichsrath bereitgemacht werden. Es wäre — sagt die «Presse» — nur zu wünschen, daß inzwischen seitens des Abgeordnetenhauses die Arbeit des neuen Strafgesetzes einer positiven Erledigung zugeführt wird, um Raum und Arbeitskraft für diese neue

In dem Korita'schen Palais versammelte sich allwöchentlich ein Privatclub, in welchem nur die Sportswelt vertreten war. Selbstverständlich schlichen sich zu diesen Abenden, welche aus einem opulenten Souper und Gesprächen über Pferde, Hunde, Match und Training bestanden, auch zuweilen zweifelhafte Elemente ein. In dieser Beziehung nahm Prinzessin Sabine es nicht allzugenaue. Der Rücksicht auf ihren Sport mußten die Standesrücksichten weichen, und der Sachverständige Vereiter war ihr geradezu willkommen, wie der Fürst J und der Graf so und so.

Bei einem solchen Abend kam einst das Gespräch auf die Hsabell-Hengste. Jemand behauptete, Wagenrenner seien aus der Mode und gar nicht mehr zu verwerthen. Ein anderer widersprach. Sabine erklärte ihre Pferde für unerreichbar; Graf Bobensdorff versicherte, seine beiden Fische könnten es mit jeder Concurrnz aufnehmen, und Rosengrein hielt seine Brannen sogar noch leistungsfähiger als die Hsabell-Hengste. Daraus entstand ein heftiger Wortstreit, der mit einer Wette endigte, welche von den übrigen Herren, sämtlich Mitglieder des «Austria-Clubs», beifällig aufgenommen wurde. Sie wollten sich alle an dieser Wettfahrt betheiligen; in jedem Wagen sollten zwei Personen sitzen, jeder Herr durfte eine Dame mitbringen. Es sollte keine Fahrt auf glatter Bahn, sondern eine solche mit natürlichen Hindernissen, wie trumme und unebene Wege und Pfade, die bergan führen, sein, und der Zuerstanklangende sollte den Preis von zehntausend Gulden, um den man gewettet, haben. Prinzessin Sabine dachte, durch die Wettfahrt ihre Pferde zu ver-

und dringende Justizreform zu schaffen. Erst dann wird endlich die Möglichkeit geboten sein, an die Einführung des mündlichen Verfahrens in Civilstreitsachen zu denken.

(Uniform = Classen.) Das k. k. Handelsministerium hat in Konsequenz der neuen Uniformierungsvorschrift die Einreichung der Beamten, Unterbeamten und Diener der k. k. Staatsbahnen in die einzelnen Uniform-Classen verfügt. Darnach wurden die Beamten in acht Uniform-Classen eingereiht, und zwar die X. Dienstklasse (600 bis 800 fl. Gehalt) in die VIII. Uniform = Classe mit einer Rosette; die IX. Dienstklasse (900 bis 1200 fl. Gehalt) in die VII. Uniform = Classe mit zwei Rosetten; die VIII. und VII. Dienstklasse (1300 bis 2000 fl. Gehalt) in die VI. Uniform = Classe mit drei Rosetten. Von der VI. Dienstklasse an (2200 fl. Gehalt) beginnt der goldene Kragen. Die Unterbeamten wurden in drei, die Diener in vier Uniform-Classen eingereiht. Wie man ersieht, besteht in der Einreichung ein wesentlicher Unterschied gegen die k. k. Staatsbeamten, da bei diesen die drei Rosetten bereits mit dem Gehalte von 1100 fl., «goldene Kragen» mit 1400 fl. getragen werden. Nachdem die Südbahn = Gesellschaft ein ähnliches Gehaltsschema seit 1. Jänner eingeführt hat, ist auch die Einreichung in die Uniform-Classen dieselbe.

(Krankenversicherung.) Das k. k. Ministerium des Innern hat laut einer Mittheilung der «Amtlichen Nachrichten» nach mit dem k. k. Handelsministerium gepflogenen Einvernehmen die von einer Bezirkskrankencasse in betreff der Krankenversicherungspflicht der in nicht-ärztlichen Postämtern beschäftigten Hilfspersonen gestellte Anfrage im allgemeinen und ohne hiedurch der instanzmäßigen Entscheidung im speciellen Falle vorzugreifen, dahin beantwortet, dass die von einem Postmeister und beziehungsweise Postexpedienten für den Post- und Telegraphendienst in einem nicht-ärztlichen Postamte aufgenommenen Personen nach der Bestimmung des § 1, Article 2, des Gesetzes vom 30. März 1888 als krankensicherungspflichtig anzusehen sind.

(Das höchste Alpenbad.) Vor kurzem theilte ich mit, dass die Influenza auch den Besitzer des höchsten Bades unserer Monarchie, des Karlbades am Hange des Königstuhles in Oberkränten, dahingerafft hat und dass das fernere Schicksal dieses abgesehenen Heilortes noch nicht ganz bekannt sei. Meinem gegebenen Versprechen gemäß kann ich nun melden, dass dieses mit wenig Comfort ausgestattete Alpenbad fortbestehen und vom Sohne des verstorbenen Landwirthes wird weiter geleitet werden. Ob es auch diesem, wie seinem Vater, gelingen werde, stets heilkräftige Rundsteine aus dem beim Bache vorüberfließenden Alpenbache zur Erwärmung des Badewassers zu finden, wird die Folge lehren.

(Radetzky = Feier.) Das hiesige Militär-Veteranencorps entsendet heute eine aus etwa 70 Mitgliedern bestehende Deputation mit Fahne unter dem Commando des Herrn Michalich zur Enthüllung des Radetzky-Monumentes nach Wien. Die Deputation zählt in ihrer Mitte mehrere Mitglieder, welche an den ruhmreichen Kämpfen von Novara, St. Lucia und Custoza unter dem Helldenmarshall Radetzky theilgenommen haben. Die in Laibach zurückbleibenden Mitglieder des Veteranencorps veranstalten am Sonntag hier eine patriotische Feier. Das Corps wohnt einem Festgottesdienste bei und marschirt dann auf den Congressplatz, um das Monument Radetzky's zu bekränzen.

(Todesfall.) Während der Osterfeiertage verschied zu Erlach am See in Oberkränten die greise Mutter des k. k. Uebungslehrers unserer Lehrer-Bildungsanstalt Herrn Johann Sima, Frau Ursula Sima. Die Verbliebene wurde am Osterdienstag unter zahlreichem Geleite zu Grabe getragen und an der Seite ihres bereits im April 1869 verstorbenen Gatten auf dem Pfarrfriedhofe von Atritz zur ewigen Ruhe gebettet.

kaufen. Zuerst beschäftigte man sich lebhaft mit dem Project, dann schien dasselbe eingeschlafen, bis der Prinz es im Club jetzt wieder zur Sprache brachte.

Der nunmehr festgesetzte Tag des Wagenrennens ward in der Sportswelt mit einer gewissen Aufregung erwartet; mehrere Besitzer von exquisiten Wagenpferden hatten sich zur Theilnahme an dem eigentlichen Wettbewerb gemeldet, und andere beabsichtigten wieder, ähnlich wie am Totalisator, untereinander auf die Renner zu wetten.

Der Uebereinkunft zufolge trafen sämtliche Wagen am bestimmten Tage zur festgesetzten Stunde am Franzensring zusammen. Die Fahrt sollte nach Dornbach gehen, wo man soupierten wollte. Die eudlose Reihe der eleganten Wagen, welche gegen drei Uhr nachmittags den Ring entlang zog, bot einen prächtigen Anblick, und eine große Menge müffiger Menschen staunte sich an, um der Abfahrt zuzusehen.

Francisca Merville saß bei Baron Henry; Ellinor hatte in einem anderen Wagen Platz gefunden. Prinzessin Sabine hatte ihren Sohn an ihre Seite commandirt, und Gruben und Comtesse Irma saßen in einem Wagen. Der Senator fuhr selbstredend mit Hartwig Goldschläger zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

(Zu den Gemeinderathswahlen.) Der katholisch-politische Verein hielt gestern abends unter dem Vorsitz des Obmann-Stellvertreters Herrn Povše abermals eine Versammlung ab, um in betreff der Stellungnahme gegenüber den bevorstehenden Gemeinderaths-Ergänzungswahlen Beschlüsse zu fassen. Nach einer längeren Discussion wurde beschlossen, dass die conservative Partei sich an den diesjährigen Wahlen nicht betheiligen wird.

(Ronacher = Abend.) Die in unserer gestrigen Nummer gebrachte Mittheilung über die morgen im Casino stattfindende letzte Vereins-Unterhaltung dieser Winteraison ist dahin richtigzustellen, dass diese Unterhaltung nicht um 8 Uhr, sondern schon um halb 8 Uhr beginnt. Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet, und werden die Vereinsmitglieder aufmerksam gemacht, dass ein Bestecken der Tische nicht gestattet wird. Das Programm umfasst 20 Nummern und wird ein besonderes, abwechslungsreiches, ganz nach «Ronacher» sein. Die Restauration besorgt Herr Hafner, und wird in dieser Beziehung allen Wünschen gut und billig entsprochen werden.

(Heimische Kunstindustrie.) Der hiesige Gürtler Herr Leopold Tratnik hat soeben nach einem Modell des Bildhauers Großelj eine schöne Statue des heiligen Johannes von Nepomuk in Lebensgröße fertiggestellt. Dieselbe ist gegenwärtig vor der Werkstätte des Herrn Tratnik auf einem 1 1/2 Meter hohen Postament ausgestellt. Die Statue, für die Brücke in Bischofslack bestimmt, ist aus Zink gegossen und außerordentlich schön ausgearbeitet, bronziert, das Postament aus Kupfer getrieben und mit dem städtischen Wappen geziert. Es ist dies eine kunstvolle Arbeit, die Herrn Tratnik zur Ehre und der Stadt Bischofslack zur Bierde gereichen wird.

(Slovenisches Theater.) Am nächsten Sonntag findet die letzte slovenische Theatervorstellung in dieser Saison und zugleich die letzte Aufführung im Citalnica = Saale statt. Inszeniert wird die alte Posse «Unsere Lehrbuben» von A. Berka zum Vortheile der Schauspielerinnen Frau Danilo und Fräulein Nigrin, die brave und fleißige Mitglieder der slovenischen Bühne sind, in ihren Fächern Ersprießliches geboten haben und daher einen zahlreichen Besuch ihres Benefizes erhoffen können.

(Gemeindevahl in Steinbüchel.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Steinbüchel im politischen Bezirke Radmannsdorf wurden gewählt, und zwar Adolf von Rappus zum Gemeindevorsteher, Josef Svetina, Michael Pesjak und Anton Tomazevic, alle von Steinbüchel, zu Gemeinderäthen.

(Goldagio.) Für den Monat Mai 1892 wurde festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt des Golbes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 18 1/2 Procent in Silber zu entrichten ist.

(Bermählung.) Aus Abbazia meldet man uns: In der alten Abtei fand vorgestern die Trauung des Grafen Eugen Kesselstadt mit der Comtesse Margit Szehenyi, Tochter des Grafen Gyula Szehenyi, statt.

(Militärisches.) Nach der «Militär-Zeitung» steht für die nächste Zeit die Uebernahme von Stabs-officieren der Geniewaffe in den Status der Infanterie- und Jägertruppen bevor.

(Die Grotte in Divača.) Am 15ten Mai findet die feierliche Eröffnung der Grotte in Divača statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Kaibacher Zeitung». Triest, 21. April. Der mit 872 Passagieren aus Brasilien nach Genua zurückgekehrte Dampfer «Duchessa di Genova» befindet sich im Lazareth von Asinara zur Abhaltung der Quarantaine. Während der Ueberfahrt starben fünf, in Asinara weitere zwei Personen an gelbem Fieber.

Frankfurt a. M., 21. April. Defraudant Jäger soll den Fehlbetrag durch jahrelange Bücherfälschung verdeckt haben. Jäger soll Gelder und Depositen, die ihm von zwei Witwen anvertraut worden seien, unterschlagen haben. Heute soll bei dem Chef des Hauses Rothschild aus Darmstadt ein Schreiben eingelaufen sein, in welchem Jäger die Defraudation von 1,700.000 Mark eingesteht und die Absicht kundgibt, seinem Leben ein Ende zu machen.

Frankfurt a. M., 21. April. Die von dem flüchtigen Hauptcassierer des Bankhauses M. A. von Rothschild Söhne defraudierte Summe soll sich nach den bisherigen Ermittlungen auf 1,700.000 Mark belaufen. Die Verluste Jaegers rühren angeblich zum größten Theile aus verfehlten Getreidespeculationen in Berlin und Odessa her.

Berlin, 21. April. Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» bespricht in einem längeren Artikel den in Rom zusammengetretenen fünften internationalen Congress der Vereine vom «rothen Kreuze». Das Blatt würdigt das große Humanitäts- und Friedenswerk, gedenkt der verewigten Kaiserin Augusta als hochherzigen Protectorin der Sache des «rothen Kreuzes» und

wünscht der Conferenz zu ihrer einmüthigen, hingebungsvollen Arbeit, welche inmitten der Schrecken des menschlichen Elends die Segnungen der Liebe und des Friedens zu verbreiten bestimmt ist, segensreiches Gelingen.

Berlin, 21. April. Der Gesangverein «Berliner Liedertafel» ist mit 150 Sängern und 54 passiven Mitgliedern gestern abends mittels Separatzuges nach Wien abgereist.

Sofia, 21. April. Die von einzelnen ausländischen Blättern gebrachte Meldung, dass der Ministerpräsident Stambulov an geistigen Störungen leide, ist eine gehässige und plumpe Erfindung.

Petersburg, 21. April. Dem Vernehmen nach reist die Kaiserin heute über Moskau nach dem Kaiserthum zum Besuche ihres kranken Sohnes, des Großfürsten Georg. — Das Befinden des Ministers von Giers hat sich weiters, wenn auch langsam, gebessert.

Petersburg, 21. April. Heute morgens brach in einem dreistöckigen Hause Feuer aus, das sich so schnell ausbreitete, dass ein Theil der Bewohner aus den Fenstern springen mußte, um sich zu retten. Neun Leichen wurden unter den Trümmern aufgefunden; fünfzehn Personen werden noch vermisst.

Lissabon, 21. April. Gerüchtweise verlautet, daß die brasilianischen Staaten Sao Paulo und Rio Grande do Sul ihre Unabhängigkeit proclamirt hätten.

Angelommene Fremde.

- Am 20. April. Hotel Stadt Wien. Feilhuber, Reisender; Blau, Sutfabrikant; Toisel f. Frau und Groneman, Kiste, und Westen, Wien. — Willaun, Privatier, und Andre, Secretär, Graz. — Kranic, Ingenieur, Triest. — Ratusch, Cilli. — von Knapijich, k. u. l. Lieutenant, Rabenstein. — Wilfan, Secedent, Pola. — Starke, Reif, Brünn. — Minichreiter, Beamter, St. Peter. — Stoppel, Reif, Teplitz. — Kochler, Kfm., Salzburg. — Pöschner, Kfm., Holland. Hotel Elefant. Ables, Reif; Aschegger, Fabrikdirector, f. Frau; Goldhammer, Wiethe, Schönbichler, Kiste; Födes, Wien. — Weber, Reif, Arad. — Fischer, Grömpfenstein, Budapest. — Suß, Priester; Monti, Privatier; Balmarin, Reif, Triest. — Kersul, Kfm., Verbir. — Sonnenberg, Kfm., Galatbun. — Reif, Kfm., Brünn. — Stern, Kfm., Graz. — Gaber sammt Frau, Trebinje. — Pavlic, Stadtpfarrer, Landstraß. — Hafner, Eisen. Hotel Südbahnhof. Walter und Dr. Roettinger, praktischer Arzt, München. — Bugge, Agent, London. — Planinc f. Frau, Bischofslack. — Tagelsberger, Mechaniker, Wien. — Coelestina, Lees. — Frischbing, Willach. — Wasserman, Bahnspectator, Triest.

Verstorbene.

- Den 20. April. Anna Wahl, Amtsdieners-Gattin, 53 J., Ziegelstraße 7, Tuberculose. Den 21. April. Karl Valencic, Hausmeisters-Sohn, 1 1/2 J., Seminargasse 4, Kinnbadekrampf.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.		Wag.			Wrt.		Wag.	
	fl.	tr.	fl.	tr.		fl.	tr.	fl.	tr.
Weizen pr. Hektolit.	8 26	8 40	Butter pr. Kilo	70					
Korn	6	6 50	Eier pr. Stüd	2					
Gerste	4 71	4 67	Milch pr. Liter	62					
Hafer	2 93	3 09	Rindfleisch pr. Kilo	58					
Halbfrucht			Kalbfleisch	64					
Heiden	6 40	6 43	Schweinefleisch	40					
Hirse	4 90	4 96	Schöpfenfleisch	65					
Aufbruch	4 90	4 96	Häbndel pr. Stüd	20					
Erbüpfel 100 Kilo	2 86		Tauben	1 96					
Linjen pr. Meterctr.	11		Heu pr. W.-Ctr.	2 40					
Erbjen	12		Stroh						
Fisolen	9		Holz, hartes pr. Klafter	6 80					
Rindschmalz Kilo	86		weiches	4 80					
Schweineschmalz	66		Wein, roth, 100 Lit.	30					
Speck, frisch	56		weißer						
geräuchert	64								

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wasserthermometer in Grad Celsius
	7 U. Mg.	736.8	5.8	W. schwach	bewölkt	0.00
	21. 2 » N.	735.9	11.2	NW. mäßig	theilw. bew.	
	9 » Ab.	738.1	6.0	NW. schwach	heiter	

Morgens bewölkt, tagsüber theilweise Aufbesserung. Das Tagesmittel der Temperatur 7.7, um 1.9 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens der innigstgeliebten Schwester

Karoline Illerschtisch

sagen den innigsten Dank die trauernden Geschwister.

Course an der Wiener Börse vom 21. April 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Actien. Columns include titles, prices, and exchange rates.

Oeffentlicher Dank.

Der Verwaltungsrath des St. Vincenz-Vereines fühlt sich angenehm verpflichtet, dem hierortigen k. und k. Hofglockengiesser Herrn Albert Samassa für den zum Ausbaue des Collegium Marianum grossmüthig gespendeten Betrag von 100 fl. den innigsten Dank öffentlich auszusprechen.

Laibach den 21. April 1892. (1796) Dr. Anton Jaro, Präses.

Vertrauens-Posten.

Durchaus kaufm. gebild. Mann gesetzten Alters, Rheinl., evangel., aus guter Familie, dem franz., engl. und ital. Corresp. mächtig, mit Kenntnissen im Span., Schwed. und Holländischen. Stenograph, sucht Vertrauensposten (dieserhalb erste Refer.) in einem grösseren Geschäfte, wie als Privatsecretär oder Verwalter. Bewerber ist guter Clavierspieler, gewandter Bergsteiger, weshalb er Stelle in Gebirgsgegenden vorzieht. Gefäll. Anträge unter: K. R. 1615 an Otto Maass, Annonen-Expedition, Wien I. (1795)

Eine tüchtige Verkäuferin

sowie eine Cassierin werden gesucht.

Bezahlung gut. Stelle dauernd. Selbstgeschriebene Offerte bitte zu richten an C. J. Hamann, Laibach.

Curatorsbestellung.

Den theils unbekannt wo abwesenden, theils mit Tod abgegangen Tabularinteressenten wurde als Curator ad actum Josef Weibl von Rassenfuß bestellt und ihm nachstehende Tabularbescheide zugefertigt: 17. December 1891, Z. 7295; 18. December 1891, Z. 7243; 20. Jänner 1892, Z. 386; 8. Jänner 1892, Z. 76; 28. Jänner 1892, Z. 556; 30. Jänner 1892, Z. 558; 30. December 1891, Z. 7501; 10. Februar 1892, Z. 797; 18. Februar 1892, Z. 1004; 24. Februar 1892, Z. 1194.

K. f. Bezirksgericht Rassenfuß am 31. März 1892.

Reassumierung dritter executiver Feilbietung.

In der Executionssache der krainischen Sparcasse in Laibach (durch Dr. Pfefferer von Laibach) wurde wegen 250 fl. f. A. die dritte executiv Feilbietung der Realität sub Grundbuchs-Einlage Nr. 14 der Catastralgemeinde Rodocendorf im vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem ursprünglichen Anhang angeordnet.

K. f. Bezirksgericht Adelsberg am 29. Februar 1892.

Einladung zu der Freitag den 29. April um halb 4 Uhr nachmittags im blauen Zimmer des Casinos stattfindenden Jahresversammlung der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines. Tagesordnung: I. Bericht über die Thätigkeit der Ortsgruppe. II. Cassabericht. III. Neuwahl des Vorstandes. IV. Wahl des Delegierten zur Hauptversammlung. V. Allfällige Anträge der Mitglieder. Laibach, 22. April 1892. Der Vorstand der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.

Curatorsbestellung.

Den unbekanntem Rechtsnachfolgern des Tabulargläubigers Matthäus Krijschaj von Laibach wird erinnert, dass denselben zur Wahrung ihrer Interessen im Gegenstande des Tabularbescheides vom 19ten Jänner 1892, Z. 333, betreffend die Pfandrechtslöschung hinsichtlich einer Forderung per 300 fl. f. Anh. Dr. Franz Munda als Curator ad actum aufgestellt und diesem der Tabularbescheid zugestellt wurde.

K. f. Landesgericht Laibach am 12ten April 1892.

Curatorsbestellung.

Vom k. f. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei der zufolge Rathschlusses des k. f. Landesgerichtes Laibach vom 26. Jänner 1892, Z. 770, für blödsinnig erklärten Amalie Hofmann von Laibach deren Vater Victor Hofmann, landschaftlicher Rechnungsrath in Laibach, zum Curator bestellt worden.

K. f. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 30. März 1892.

Oklic.

Umrlenu Janezu Uletu iz Dolenje Vasi, oziroma njegovim neznanim dedicem in pravnim naslednikom, imenuje se gospod Karol Puppis v Gorenjem Logatci skrbnikom, ter se mu vroči tusodni dražbeni odlok z dne 30. januarja 1892, st. 899.

Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja: O tozbi Marije Ribič iz Desnja (po dr. Papezu) proti Franci Majdič v Vevčah, sedaj neznano kje v Ameriki bivajoči, postavil se je slednji gospod dr. Munda, odvetnik v Ljubljani, kuratorjem ad actum, ter se je njemu vročil tusodni tožbeni odlok z dne 5. aprila 1892, st. 7155, in se določil dan za skrajsano razpravo na 29. aprila 1892. l.

Oklic.

Neznano kje bivajočemu Antonu Mlakarju iz Igove Vasi imenoval se je Franc Zagar z Vrhnike skrbnikom za čin.

C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 11. marca 1892.

Curatorsbestellung.

Vom k. f. Landesgerichte in Laibach wurde: 1.) Josef Majelj, Besitzer in Artina, mit Beschluss vom 5. Jänner 1892, Z. 22, für blödsinnig und 2.) Johann Mlakar, Besitzer in Sanct Weit, mit Beschluss vom 8. März 1892, Z. 2084, zum Verschwender erklärt. Ersterem wurde Matthäus Svetlin aus Studenc, letzterem Josef Raf, Gemeindevorsteher und Besitzer in Prevoje, zum Curator bestellt.

Oklic.

Gasparju Perkotu in Jakobu Blazonu, oziroma nju pravnim naslednikom, imenoval se je gospod Karol Puppis iz Cerkovske Vasi skrbnikom za čin. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 30. marca 1892.

(1777) 3-1 Arn. 1600, 1730, 1755, 2246, 2421.

Executive Realitäten-Versteigerungen.

Vom k. f. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen: 1.) des Franz Margon von Dorn gegen Mathias Smerdu von Dorn pcto. 69 fl. 62 kr. f. Anh.; 2.) des Johann Mlakar von Laas gegen Franz Bergoč von Dorn pcto. 19 fl. f. Anh.; 3.) des Josef Dovgan von Oberkofšana gegen Stefan Dovgan von Kal pcto. 19 fl. f. A.; 4.) des Eduard Uffar von Koče gegen Jakob Vilhar von Slavina pcto. 8 fl. f. Anh.; 5.) des Stefan Klepčar von Radajnefelo gegen Josef Sedmak von Radajnefelo pcto. 3 fl. 40 kr. f. Anh. — die executive Versteigerung der Realitäten:

- ad 1 Einlage Z. 148 der Catastralgemeinde Peteline im Schätzwerte per 420 fl.; ad 2 die Hälfte der Realität Einlage Z. 15 der Catastralgemeinde Dorn im Schätzwerte per 1455 fl.; ad 3 Einlage Z. 57 der Catastralgemeinde Kal im Schätzwerte per 2475 fl. sammt Zugehör per 50 fl.; ad 4 Einlage Z. 41 der Catastralgemeinde Slavina im Schätzwerte per 420 fl. nebst der hierzu gehörigen, auf 200 fl. bewerteten Kallister'schen Stiftung; ad 5 Einlage Z. 35 der Catastralgemeinde Radajnefelo im Schätzwerte per 1533 fl. — bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

29. April und die zweite auf den

31. Mai 1892,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealityäten sammt Zugehör bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter denselben hintangegeben werden. Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotolle und die Grundbuchs-tracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

(1586) 3—3 Nr. 1838.  
**Zweite exec. Feilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Laas in Vertretung des Verars die zweite executive Feilbietung der dem Georg Stritof von Raune bei St. Veit Nr. 1 gehörigen, gerichtl. auf 2541 fl. geschätzten Realität Einl. B. 21 der Catastralgemeinde Raune im Reassumierungswege auf den

11. Mai 1892,

vormittags 10 Uhr, bei diesem Gerichte mit dem Beifuge angeordnet worden, daß die genannte Realität auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchextract und das Schätzungsprotokoll erliegen in der hiergerichtlichen Registratur zur Einsicht.

K. k. Bezirksgericht Laas am 17ten März 1892.

(1668) 3—3 Nr. 3032.  
**Amortisations-Rundmachung.**

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen der Anna Köckis in Wien VII., Mariahilferstraße Nr. 28, hinsichtlich des derselben angeblich gestohlenen Stadt-Laibacher-Looses Nr. 44.800 per 20 fl. in die Ausfertigung des Amortisations-edictes gewilliget worden.

Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, hiemit erinnert, daß dieses Loos nach Verlauf von einem Jahre, sechs Wochen und fünf Tagen,

von dem nach Maßgabe der Ziehung eintretenden Zahlungs-, resp. Gewinnsterhebungstage an gerechnet, wenn indessen niemand hierauf hierorts einen Anspruch gemeldet, noch es bei der betreffenden Casse vorgebracht hat und den hierauf entfallenden Gewinnbetrag behoben hätte, für amortisiert erklärt werden würde.

Laibach am 5. April 1892.

(1579) 3—3 Nr. 2143.  
**Exec. Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Margaretha Grimisch von Göttenitz, die executive Versteigerung der dem Bernhard Sempner von Göttenitz gehörigen, gerichtl. auf 46 fl. geschätzten Realitätenhälfte Einlage B. 62 ad Göttenitz bewilligt, und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

5. Mai

und die zweite auf den

8. Juni 1892,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Angebote ein 10proc. Badium zu Händen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 23. März 1892.

(1621) 3—3 St. 1629.  
**Oklic.**

Naznanja se, da je umrla v Selih pri Zagorji dne 2. februvarja 1890 Ursula Strome in ni zapustila nobene poslednje volje.

Ker temu sodišču ni znano, ali in katerim osebam gre dedinska pravica do njene zapuščine, naroča se vsem onim, ki menijo, da jim iz kakoršnega bodi imena gre ta pravica, naj svojo dedinsko pravico

v enem letu

od nižje stoječega dne naprej pri podpisnem sodišči napovejo, ter izkazavši jo, izrečejo, da hočejo dediči biti, zakaj sicer bi se zapuščina, za

katero se je med tem postavil Janez Pajer z Borja skrbnikom, z onimi, ki se bodo oglasili za dediče in bodo svojo dedinsko pravico izkazali, obravnavala in njim prisodila, nenastopljivi del zapuščine pa, ali če bi se nobeden ne oglasil dedičem, cela zapuščina bi se kakor brezdedična izročila državi.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 15. marca 1892.

(1667) 3—3 St. 1860.

**Razglas.**

Heleni Štefančič iz Jablanice in Tereziji Benigar iz Bistrice, oziroma njunim pravnim naslednikom, postavil se je Josip Gärtner v Bistrici skrbnikom na čin in temu dostavil pozivalni odlok z dne 23. novembra 1891, st. 8163.

C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici dne 28. marca 1892.

(1662) 3—3 St. 6183.

**Oklic.**

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja:

Na prošnjo de praes. 23. marca 1892, st. 6183, s tusodnim odlokom z dne 27. decembra 1891, st. 27.498, v izterjanje terjatve Martina Švigelja proti Franciški Okorn iz tusodne poravnave z dne 4. avgusta 1891, st. 1601, v znesku 4 gold. 69 kr. c. s. c. na dan 5. marca 1892 določena druga eksekutivna prodaja dote Franciške Okorn v znesku 500 gold., ko je pri zemljišči Franceta Okorna vložni st. 118 in 119 katastralne občine Sela zastavnopravno vknjižena, vnovič določa na dan

11. maja 1892. l.

ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s tem pristavkom, da se bode pri tem roku zastavljena dota tudi pod 500 goldinarjev za gotovi denar oddala.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 24. marca 1892.

(1627) 3—3 Nr. 3083.

**Executive Feilbietung.**

Bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird in der Executionssache des Josef Kemmerle (durch Dr. von Schöppf) als Cessionärs des k. k. Verars gegen Heinrich Heußer pcto. 71 fl. 87 fr. f. A. am 2. Mai und den

13. Juni 1892,

jedesmal vormittags 10 Uhr, die executive Feilbietung der auf 169 fl. 85 fr. geschätzten  $\frac{5}{10}$ -Anteile des Heinrich Heußer an dem in der Catastralgemeinde Golobrdno gelegenen, im diesgerichtlichen Bergbuche im Supplementbände verschiedener Werkscomplexe Fol. 570 als Entität Nr. 146 vorkommenden Braunkohlen-Bergbaue Zwischenwässern vorgenommen und werden diese Anteile nur bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Bergbucheextract und die Licitationsbedingungen, nach welchen außer dem Executionsführer jeder Licitant ein Badium von 17 fl. in barem Gelde oder in Sparcassbücheln zu Händen des Licitationscommissärs zu erlegen hat, liegen in der Registratur zur Einsicht auf.

Dem Executen Heinrich Heußer wird erinnert, daß demselben ob seines unbekanntes Aufenthaltes Dr. Franz Munda in Laibach als Curator ad actum aufgestellt und diesem der Feilbietungsbescheid zugestellt wurde.

Laibach am 5. April 1892.

(1472) 3—3 Nr. 2151.

**Exec. Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Cäcilia Grobath von Neumarkt die executive Versteigerung der dem Johann Božič von Crnive gehörigen, gerichtl. auf 963 fl. geschätzten Realität Grundbuchs-Nr. 105 ad Brestič ohne Zugehör unter den vorgelegten Bedingungen, in denen aber die Schlußbestimmung des § 3 als un-

gesetzlich entfällt und des § 4, und da die diesen Paragraph betreffende Bestimmung des § 6 mit Hinblick auf die Hofdecrete vom 15. Jänner 1787, Nr. 621, lit. 5, und vom 23. October 1794, Nr. 199 lit. 6, J. G. S., ohne rechtliche Bedeutung ist, — bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

6. Mai

und die zweite auf den

10. Juni 1892,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Angebote ein 10proc. Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf am 22. März 1892.

(1615) 3—3 St. 1628.

**Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.**

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu naznanja:

Na prošnjo Matije Šaleharja iz Blata dovoljuje se izvršilna dražba Franciški Butar lastnega, sodno na 350 gold. cenjenega zemljišča vložna st. 334 katastralne občine Laknic v Selih pri Malkovcu.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

6. maja

in drugi na dan

8. junija 1892. l.,

vsakikat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek leže v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 18. marca 1892.

(1616) 3—3 St. 1667.

**Oklic**

izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu naznanja:

Na prošnjo Jožeta Globevnik iz Stare Vasi dovoljuje se izvršilna dražba Rezi Hodnik lastnega, sodno na 615 gld. cenjenega zemljišča vložna st. 48 katastralne občine Stara Vas.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

6. maja

in drugi na dan

8. junija 1892 l.,

vsakikat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek leže v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 21. marca 1892.

(1490) 3—3 St. 7689.

**Oklic.**

Od c. kr. okrajnega sodišča v Logateci se je na tožbo Andreja Matičiča iz Garčerevca hišna št. 10 proti Petru Piusi, Jeri Brus, Katri Jurca, Urši Jurca, Matevžu Jurci in Mariji Jurca št. 10, odnosno njenim neznanim naslednikom, zaradi zastaranja doli na-

vedenih terjatev de praes. 16. septembra 1891, st. 7689, imenoval tožencem gospod Karol Puppis iz Čerkovske Vasi skrbnikom za čin ter se mu je vročila tožba, na katero se je določil narok za skrajšano razpravo na dan

2. maja 1892. l.

dopoldne ob 9. uri.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 22. septembra 1891.

(1306) 3—3 St. 967.

**Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.**

Na prošnjo Marije Pilar iz Velesovega dovolila se je izvršilna dražba posestva Janez Pilarjeve zapuščine vložna št. 310 ad Velesovo (Michelstetten), sodno cenjenega na 150 gold., ter sta se določila v to dva dražbena dneva, prvi na dan

2. maja

in drugi na dan

13. junija 1892. l.,

vsakikat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se odda imenovano posestvo pri prvem roku le za cenitveno vrednost ali od nje višji znesek, pri drugem pa tudi pod isto. — Varščine je 10 %.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 28. februvarja 1892.

(1307) 3—3 St. 995.

**Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.**

Na prošnjo Franciške Žerovnik omožene Šifer (po dr. Štepiharji v Kranji), dovolila se je izvršilna dražba posestva Neže Hinek, roj. Ješe, vložna št. 137 ad Stražiše, sodno cenjenega na 1500 gold., ter sta se v to dovolila dražbena dneva, prvi na dan

2. maja

in drugi na dan

13. junija 1892. l.,

vsakikat dopoldne od 11. do 12. ure pri tem sodišči s pristavkom, da se odda omenjeno posestvo pri prvem roku le za ali nad cenitveno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod isto. — Varščine je 10 %.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 28. februvarja 1892.

(1308) 3—3 St. 1261.

**Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.**

Na prošnjo Jurija Rimerca iz Ribnice dovolila se je izvršilna dražba zemljišča Katarine Godnov iz Tržiča vložna št. 119 ad Tupaliče, sodno cenjenega na 622 gold., ter sta se v to določila dražbena dneva, prvi na dan

2. maja

in drugi na dan

13. junija 1892. l.,

vsakikat dopoldne od 11. do 12. ure pri tem sodišči s pristavkom, da se odda to zemljišče pri prvem roku le za cenitveno vrednost ali od nje višji znesek, pri drugem pa tudi pod isto. — Varščine je 10 %.

C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 7. marca 1892.

(1629) 3—3 St. 2233.

**Oklic.**

Zamremlu Matiji Bebarju iz Babinega Polja in njegovim neznanim pravnim naslednikom se naznanja, da je proti njim ml. Jožef Bebar iz Babinega Polja (po varstvu) vložil tožbo de praes. 1. aprila 1892, št. 2233, radi priposestovanja zemljišča vložna št. 40 davčne občine Babino Polje, vsled katere se je rok v skrajšano razpravo odredil na dan

2. maja 1892. l.

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči in toženim postavil skrbnik na čin Gregor Lah v Loži, dostavši mu tožbo, s katerim se bode stvar razpravljala in sodila ako sami ne pridejo ali drugo zege pooblaščenca ne pošljejo.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 1. aprile 1892.

(1589) 3—2 Nr. 4321.

**Bekanntmachung.**

(Nr. 4 aus 1892.)

**I. Feilbietungen.**

- 1.) Executionsfache: Franz Jursić von Dolš (durch Dr. Slanc) gegen Josef Števar von Brezovca pcto. 10 fl. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 50 der Catastralgemeinde Hajenberg, kein fundus instructus; Bescheid vom 20. Februar 1892, Z. 2172; im Reassumierungswege die zweite Feilbietung am 10. Mai 1892;
- 2.) Executionsfache: Johann Zarabec von Fritschdorf (durch Dr. Šegula) gegen Mathias Jagar von Mühldorf pcto. 300 fl. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 155 der Catastralgemeinde Hönigstein; Schätzwert sammt fundus instructus 2579 fl.; Bescheid vom 25. Februar 1892, Z. 2431; im Uebertragungswege Termine am 10. Mai und 9. Juni 1892;
- 3.) Executionsfache: Johann Augustin von Unterthurn (durch Dr. Slanc) gegen Jernej Jafan von Sela bei Toplišk pcto. 33 fl. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 275 der Catastralgemeinde Unterthurn; Schätzwert 1123 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 2. März 1892, Z. 2677; Termine am 10. Mai und 8. Juni 1892;
- 4.) Executionsfache: Anna Testen von Bitschendorf (durch Dr. Šegula) gegen Anton Jamnik von ebendort pcto. 30 fl. c. s. c.; Realität Einlagen Nrn. 54 und 55 der Catastralgemeinde Hönigstein; Schätzwert sammt fundus instructus 2455 fl. und 272 fl.; Bescheid vom 24. Februar 1892, Z. 2399; im Reassumierungswege die zweite Feilbietung am 11. Mai 1892;
- 5.) Executionsfache: Franz Zupancić von Gradisce (durch Dr. Slanc) gegen Anton Jamnik von Bitschendorf pcto. 325 fl. c. s. c.; Realität Einlagen Nrn. 54 und 55 der Catastralgemeinde Hönigstein; Schätzwert sammt fundus instructus 2455 fl. und 272 fl.; Bescheid vom 7ten März 1892; Termine am 11. Mai und 14. Juni 1892;
- 6.) Executionsfache: Johann Grlica von Bišlavas gegen Anton Jamnik von ebendort pcto. 140 fl. c. s. c.; Realität Einlagen Nrn. 54 und 55 der Catastralgemeinde Hönigstein; Schätzwert sammt fundus instructus 2455 fl. und 272 fl.; Bescheid vom 8. März 1892, Z. 2987; Termine am 11. Mai und 14. Juni 1892;
- 7.) Executionsfache: Franz Gerlica von Bitschendorf gegen Anton Jamnik von ebendort pcto. 50 fl. c. s. c.; Realität Einlagen Nrn. 54 und 55 der Catastralgemeinde Hönigstein; Schätzwert sammt fundus instructus 2455 fl. und 272 fl.; Bescheid vom 28. März 1892, Z. 2988; Termine am 11. Mai und 14. Juni 1892;
- 8.) Executionsfache: Josef Klemenčić von Gothendorf (durch Dr. Slanc) gegen Johann Belle von Seitendorf (durch den Curator ad actum Karl Supancić von Rudolfswert) pcto. 9 fl. 65 kr. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 55 der Catastralgemeinde Seitendorf; Schätzwert kein fundus instructus; Bescheid vom 10. März 1892, Z. 3071; Termine am 12. Mai und 15. Juni 1892;
- 9.) Executionsfache: Maria Bele von Seitendorf (durch Dr. Slanc) gegen Johann Belle von Seitendorf (durch den Curator ad actum Karl Supancić) pcto. 20 fl. c. s. c.; Realität Einlage Nr. 55 der Catastralgemeinde Seitendorf; Schätzwert 90 fl., kein fundus instructus; Bescheid vom 27. März 1892, Z. 3072; Termine am 12. Mai und 15. Juni 1892
- Sämmtliche Feilbietungen jedesmal um 11 Uhr vormittags hiergerichts gegen Erlag eines 10proc. Badiums, bei dem zweite Termine auch unter dem Schätzwerte; Bedingungen, Lastenstand und Schätzungsprotokolle sind hiergerichts einzuweisen.

**II. Zustellungen.**

Nachbenannten Personen unbekanntem Aufenthaltsorte und deren unbekanntem Rechtsnachfolgern wurde Herr Karl Su-

pančić von Rudolfswert als Curator ad actum bestellt, und wurden diesem nachstehende Tabularbescheide zugestellt:

Vom 5. Februar 1892, Z. 1256, für Josef Gnidouc von Großlipouž; vom 9ten Februar 1892, Z. 1303, für Josef Legan von Sobinjavas, Johann Kraker von Laubbüchel und Anna Fink von Wüchsdorf; vom 23. Februar 1892, Z. 2321, für Johann Brodgeschell von Neuberg; vom 5. Februar 1892, Z. 1256, für Martin Sulc von Birkenleiten; vom 23ten Februar 1892, Z. 2091, für Georg Berger von Neuberg, und der executive Realfeilbietungsbescheid vom 25. Jänner 1892, Z. 979, für Josef Stine von Unterthurn.

**III. Aufforderung zur Behebung depositierter Werteffecten.**

Es wird bekanntgegeben, daß beim k. k. Hauptsteuer- als gerichtl. Depositenamte in Rudolfswert nachstehende Werteffecten seit mehr als 30 Jahren unbehoben erliegen, und zwar: Post-Nr. 1, Verwahr.-Nr. 202, seit 4. Juli 1853 für Anton Freiherrn von Schweiger 30 fl., öffentliche Obligationen; Post-Nr. 2, Verwahr.-Nr. 202, seit 1. November 1850 für Anton Freiherrn von Schweiger 17 fl. 79 kr., Amtsquittungen; Post-Nr. 3, Verwahr.-Nr. 202, seit 1. November 1852 für Anton Freiherrn von Schweiger 17 fl. 79 1/2 kr., Amtsquittungen; Post-Nr. 4, Verwahr.-Nr. 1136, seit 10. November 1861 für Josef Peršche 34 fl., Sparcassebuch; Post-Nr. 5, Verwahr.-Nr. 1136, seit 10. November 1861 für Josef Peršche Barschaft per 5 Sgrt.; Post-Nr. 6, Verwahr.-Nr. 1437, seit 16. April 1861 für Johann Gričar von Unterberg, 7 fl. Sparcassebuch; Post-Nr. 7, Verwahrungs-Nr. 1836, seit 17. Jänner 1860 für Anton Lokar von Jalovce, 8 fl., Sparcassebuch.

Die unbekannt wo befindlichen Eigenthümer dieser Depositen, rüchichtlich deren unbekannt Rechtsnachfolger, werden aufgefordert, sich wegen Behebung binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen

so gewiß hiergerichts unter Beibringung der notwendigen Legitimationsurkunden zu melden, widrigens nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist die Barschaften und Wertpapiere als heimfällig erklärt und für den Fiscus an die Staatscasse übergeben werden würden.

**IV. Einberufung von Erben.**

Franz Ratoše von Selo bei Hrušouc Nr. 1 ist am 12. November 1891 ab intestato gestorben.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der gesetzlichen Erben Maria und Theresia Ratoše unbekannt ist, werden dieselben aufgefordert, sich

bis 13. März 1893

bei diesem Gerichte zu melden und die Erbsserklärung einzubringen, widrigens, wenn sie weder selbst erscheinen noch einen Bevollmächtigten bestellen sollten, die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Curator Karl Supancić von Rudolfswert abgehandelt werden würde.

**V. Klagen.**

- 1.) Dem Josef Rajf von Gaberje;
- 2.) dem Jernej Rajf von Gaberje;
- 3.) dem Josef Dobelkar von Bišlavas;
- 4.) der Anna Pauc von Straža;
- 5.) dem Jernej Vidmar von Laze;
- 6.) dem Martin Klobčar von Šribe;
- 7.) dem Andreas Jeriček von Pristava;
- 8.) dem Martin Peteln von Steindorf;
- 9.) der Anna Toplišek von Hereindorf;
- 10.) dem Johann Saje von Šribe;
- 11.) dem Jakob Govčar von Bišnjagora und deren Rechtsnachfolgern unbekanntem Aufenthaltes wird hiemit erinnert:

Es habe pcto. Erzigung folgender Realitäten: ad 1 Franz Rajf von Unteruhadol Einlage Nr. 363 der Catastralgemeinde Gaberje; ad 2 Franz Rajf von dort Einlage Nr. 126 der Catastralgemeinde Birnbaum; ad 3 Josef Matše von Bišlavas Einlage Z. 331 der Catastralgemeinde Šmelčice; ad 4 Josef Novak von Straža Einlage Z. 201 der Catastralgemeinde Weißkirchen; ad 5 Agnes Agnić von Laze Einlage Z. 452 der Catastral-

gemeinde Eichenthal; ad 6 Franz Šočevar von Šribe Einlage Z. 167 der Catastralgemeinde Weißkirchen; ad 7 Johann Jeriček von Pristava Einlage Z. 504 der Catastralgemeinde Eichenthal; ad 8 Jakob Kaušek von Steindorf Einlage Nr. 61 der Catastralgemeinde Dalnirch; ad 9 Maria Gorenc von Hereindorf Einlage Nr. 318 der Catastralgemeinde Keršdorf; ad 10 Anton Blajic von Sevno Einl. Z. 226 und 530 der Catastralgemeinde Seibendorf; ad 11 Dr. Jakob Šegula von Rudolfswert pcto. 36 fl. 21 1/2 kr. c. s. c. die Klagen eingebracht, und wurde für diese Rechtsfachen die Tagsatzung auf den

3. Mai 1892,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts unter Contumazfolgen des § 29 a. G. O., resp. § 18 des Summar-Patentes und des § 28 B. B., angeordnet.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu ihrer Vertretung den Karl Supancić von Rudolfswert als Curator ad actum bestellt, und werden dessen die Beklagten mit dem Anhang des § 391 a. G. O. verständigt.

**VI. Aufforderung zur Behebung depositierter Einantwortungsurkunden.**

Nachbenannte, großjährig gewordene Pupillen, derzeit unbekanntem Aufenthaltes, werden aufgefordert, ihre nachbenannten, in der diesgerichtlichen Depositencaffa über 30 Jahre aufbewahrten Urkunden

binnen sechs Monaten,

von der dritten Einschaltung dieses Edictes an gerechnet, so gewiß zu erheben, als die in dieser Zeit nicht erhobenen Einantwortungs-Urkunden aus der Depositencaffa ohne weitere Haftung des Staatsärars an die Registratur dieses Gerichtes abgegeben werden:

Johann Baha von St. Cantian vom 31. October 1851 per 3086 fl. 70 kr.; Maria Barborec von Kronau vom 19ten August 1858 per 102 fl. 57 kr.; Johann Belle von Karndorf vom 3. Juni 1857 per 205 fl. 86 1/2 kr.; Johann Belle von Unterlafounitz vom 15. Mai 1857 per 10 fl. 82 kr. und vom 11. April 1857 per 15 fl. 73 kr.; Johann Belle von Wirtschendorf vom 13. März 1858 per 46 fl. 24 kr.; Josef Gorsin von Tschermoschnitz vom 26. März 1858 per 160 fl. 58 kr.; Josef Hudec von Tschermoschnitz vom 12. August 1857 per 465 fl.; Franz Strauß von Rudolfswert vom 26. December 1856 per 350 fl.; Ignaz Bouf von Großbruschnitz vom 14. December 1858 per 93 fl. 25 kr. und Josef Simončić von Gradnje vom 9. December 1858 per 19 fl. 43 kr.

R. t. städt. = deleg. Bezirksgericht Rudolfswert am 6. April 1892.

(1622) 3—2

St. 1377.

**Oklic.**

Naznanja se, da je dne 12. septembra 1891 v Zavrhu umrl Avgustin Kralj v nedoraslosti.

Ker temu sodišču ni znano, ali in katerim osebam gre dedinska pravica do njegove zapuščine, naroča se vsem onim, ki menijo, da jim iz kakoršnega bodi imena gre ta pravica, naj svojo dedinsko pravico

v enem letu

od nižje stoječega dne naprej pri podpisanem sodišču napovejo, ter izkazavši jo, izrečejo, da hočejo biti dediči, zakaj sicer bi se zapuščina, za katero je med tem postavljen Janez Pajer z Borja skrbnikom, z onim, ki se bodo oglašili za dediče in bodo svojo dedinsko pravico izkazali, obravnavala in njim prisodila, nena-stopljene del zapuščine ali če bi se nobeden ne oglašil dedičem, cela zapuščina bi se kakor brezdedična izročila državi.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 15. marca 1892.

(1619) 3—2

St. 648.

**Razglas.**

Neznano kje bivajočemu vknjizencu Stefanu Tavčarji, bivšemu za-

kupniku in pooblaščenca grasčine Gamberške, se naznanja, da se mu je postavil gospod Jožef Damjan, župan v Litiji, kuratorjem na čin, ter da se je temu kuratorju vročil imenovanemu vknjizencu namenjeni tusodni zemljeknjizni odlok z dne 30. januarja 1892, št. 648, s katerim se dovoljuje izbris terjatve 12 gold. 35 kr. vknjizene za tega vknjizencu pri posestvu vložna št. 47 katastralne občine Režise.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 30. januarja 1892.

(1644) 3—2

Nr. 1735.

**Bekanntmachung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird bekannt gemacht:

Ueber Einschreiten der Maria Potočin von St. Peter bei Steinbrück wurde bei Nichtzuhaltung der Vicitationsbedingungse behufs Einbringung der Forderung per 581 fl. 2 kr. f. N. aus dem diesgerichtlichen Meistbottsvertheilungsbescheide vom 7. Mai 1880, Z. 1018, die executive Wiederversteigerung der Realität Einlage Z. 192 der Catastralgemeinde Feistritz gegen den säumigen Ersterber Anton Bajc von Feistritz Nr. 24 bewilligt und auf den 11. Mai 1892,

vormittags 11 Uhr, vor dem gefertigten Bezirksgerichte mit dem Befügen angeordnet, daß die Realität um den bisherigen Bestbot per 590 fl. ausgerufen und um jeden Preis an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Rassenfuß am 23. März 1892.

(1676) 3—2

St. 1166.

**Oklic izvršilne zemljišcine dražbe.**

C. kr. okrajno sodišče v Vipavi naznanja:

Na prošnjo Janeza Bonča dedičev iz Črnega Vrha (po kuratorji Juriju Lampetu od ravno tam) dovoljuje se izvršilna dražba Martinu Domeniku iz Slapa stev. 39 lastnega, sodno na 3230 gold. 50 kr. cenjenega zemljišca vložne št. 63, 64, 65, 66 in 67 zemljiske knjige katastralne občine Slap.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan

6. maja

in drugi na dan

7. junija 1892. l.,

vsakikrat od 9. do 11. ure dopoldne pri tem sodišču v sobi stev. 1 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpisek leže v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Vipavi dne 23. marca 1892.

(1666) 3—2

St. 2286.

**Ponovitev druge izvršilne zemljišcine dražbe.**

C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja:

Na prošnjo Alojzija Jerasa (po dr. Mencingerji na Krškem) se ponovi s tusodnim odlokom z dne 27. junija 1891, št. 5499, s pravico ponovitve ustavljena druga izvršilna dražba Janezu Pircu lastnega, sodno na 3425 goldinarjev cenjenega zemljišca vložna št. 260 katastralne občine Ravno in na 402 gold. 20 kr. cenjene pritikline, ter se v izvršitev določa narók na dan

14. maja 1892. l.,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišču s pristavkom, da se bode to zemljišče pri tem roku tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpisek leže v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 5. marca 1892.

**Brockhaus** (1779) 2-2  
**Conversations-Lexikon**  
 letzte Auflage, 17 Halbfrauzbände (wie neu),  
 wegen Abreise **um 50 fl. zu verkaufen.**  
 Offerte erbeten durch die Administration  
 dieser Zeitung unter Chiffre «B. C.»

Eine (1790) 3-1  
**Officierswohnung**  
**ist zu vergeben**  
 Petersstrasse Nr. 27, I. Stock, gassenseits.

# Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrösster Wichtigkeit. Mütter, beachtet **die grösste Vorsicht bei Wahl der Seife!** So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen haftet der Uebelstand an, dass sie **zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen.** Solche Seifen sind (1871)

**dem Kinde nur schädlich, sie beeinträchtigen dessen Gedeihen.**

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife, und dies ist in unerreichter Vollkommenheit

## Doerings Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen, und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt, als die **Doerings Seife mit der Eule**, verdient zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder verwendet zu werden,

keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weiß und gesund, das Kind befindet sich wohl;

**kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein, keine infectiöse Entzündung der Haut.**

### Mütter, versucht!

**Doerings Seife mit der Eule** ist fast in allen Kinderpitälern eingeführt, und diese **ärztliche Anerkennung** muß voll überzeugen, dass für unsere Kleinen **Doerings Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste,**

**die beste Seife der Welt ist.**

Als **Kennzeichen** ist jedem Stück echter **Doerings Seife** unsere Schutzmarke, die **Eule**, aufgeprägt, daher auch die Benennung „**Doerings Seife mit der Eule**“.

Preis 30 kr. pro Stück. (1871)

Zu haben bei: C. Karinger; August Auer; Apotheker Grötschl; Ant. Krüger; Ed. Mahr; Mayer; Apotheker „zum goldenen Hirschen“; Apotheker Bocoli „zum Engel“. — General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: **A. Mutsch & Comp., Wien I., Lugeck 3.**

# Warnung!

Wir erlauben uns, das P. T. Publicum höflichst darauf aufmerksam zu machen, dass unser

## Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

**niemals offen,**

sondern nur in **weissen Originalpaketen mit blauem Drucke**, à 1/2 Ko., ca. 200 und 100 Gramm, mit unserer Unterschrift und nebenstehender Schutzmarke versehen, verkauft wird.

Man achte besonders auf unsere Schutzmarke, denn die Nachahmungen, durch welche man das tit. Publicum zu täuschen versucht, erreichen das Höchstmögliche. Papier, Druck und



Text sind genau, wie bei unserem Fabrikate, nachgemacht, nur das Bild des hochwürdigen Herrn Pfarrers und unsere Unterschrift fehlen den Falsificaten. Niemand fälle ein Urtheil über die Qualität von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee, wenn er nicht die echten, mit nebiger Schutzmarke versehenen Pakete erhalten hat. (1873) 6-1

**Kathreiners Malzkaffee-Fabriken**  
 Berlin - Wien - München.

(1620) 3-2

St. 1906.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji nazonanja, da je bila Jera Kastelic, dekla iz Gradišča pri Primskovem vsled sklepa veleslavnega c. kr. deželnega

sodišča v Ljubljani z dne 8. marca 1892, št. 2058, spoznana za blazno, ter da se ji je postavil skrbnikom njen brat Janez Kastelic, posestnik v Abligovici.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 30. marca 1892.

# Unterkraimer Bahnen.

## Kundmachung.

Die Zeichner von Stammactien der Unterkraimer Bahnen werden hiemit in Kenntnis gesetzt, dass das hohe k. k. Ministerium des Innern laut Erlasses vom 16. April 1892, Z. 8020, im Einvernehmen mit den hohen k. k. Ministerien des Handels und der Finanzen den Concessionären der den Gegenstand der Allerhöchsten Concessionsurkunde vom 16. December 1891, R. G. Bl. Nr. 9 ex 1892, bildenden Eisenbahn von Laibach nach Straža, mit einer Abzweigung von Grosslupp nach Gottschee — im Grunde des § 7 dieser Allerhöchsten Concessionsurkunde die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma

### Unterkraimer Bahnen

mit dem Sitze in Wien ertheilt und den von den Concessionären vorgelegten Statuten-Entwurf mit einigen Abänderungen, welche seitens der Concessionäre werden durchgeführt werden, genehmigt hat.

Nachdem weiters auch die Einzahlung der ersten 40proc. Rate auf die von den Interessenten gezeichneten Stammactien mit dem Einzahlungs-terminen bis längstens 30. April 1892 ausgeschrieben worden ist, wird die hiemit auf Grund des § 43 der oben erwähnten Statuten einberufene

## constituierende Generalversammlung der Actiengesellschaft „Unterkraimer Bahnen“

Mittwoch den 4. Mai 1892 um 4 Uhr nachmittags

im Vortragssaale des Clubs österr. Eisenbahnbeamten in Wien I., Eschenbachgasse Nr. 11, stattfinden.

Die Stimmberechtigung bei dieser Generalversammlung richtet sich laut § 43 der Statuten nach der Anzahl der gezeichneten Stammactien, und

je 10 Stück Stammactien dem Zeichner eine Stimme.

Die zur Theilnahme an der constituierenden Generalversammlung berechtigenden Legitimationskarten werden den stimmberechtigten Stammactien-Zeichnern rechtzeitig zukommen.

Das Stimmrecht kann nach § 35 der Statuten persönlich oder durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden. Als Bevollmächtigter kann jedoch nur der bestellt werden, welcher selbst zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt ist. Nur Pflegebefohlene oder juristische Personen üben das Stimmrecht durch ihren gesetzlichen, beziehungsweise statutenmässigen Vertreter, Frauen durch ihre Bevollmächtigten aus, wenn dieselben auch nicht stimmberechtigt sind.

In der constituierenden Generalversammlung wird über die nachfolgenden Punkte zu verhandeln, beziehungsweise Beschluss zu fassen sein.

- 1.) Wahl des Vorsitzenden und Bestellung der Protokollverificatoren und Scrutatoren.
- 2.) Mittheilungen der Concessionäre über ihre Geschäftsführung und Vorlage der Allerhöchsten Concessionsurkunde vom 16. December 1891 sowie der Statuten, dann aller Erlasse, Uebereinkommen, Protokolle etc., aus welchen die Rechte und Verbindlichkeiten der Concessionäre sowie alle denselben zugestandenen Begünstigungen zu entnehmen sind, in welche die Actiengesellschaft der Unterkraimer Bahnen einzutreten hat.
- 3.) Nachweis über die erfolgte Zeichnung des nach § 8 der Statuten von den Interessenten zum Paricourse zu übernehmenden Stammactienbetrages von 600.000 fl.
- 4.) Nachweis über die nach § 5 der Statuten zur Constituierung der Gesellschaft erforderliche Einzahlung eines Betrages von 240.000 fl. auf die von den Interessenten gezeichneten Stammactien im Nominalbetrage von 600.000 fl.
- 5.) Festsetzung der Höhe der Entlohnung des Executiv-Comités für das erste — laut § 46 der Statuten vom Tage der Constituierung der Gesellschaft bis zum 31. December des Betriebs-Eröffnungsjahres reichende — Geschäftsjahr.
- 6.) Bestimmung der Anzahl der für das erste Geschäftsjahr zu wählenden Mitglieder des Verwaltungsrathes und Vornahme dieser Wahl.
- 7.) Wahl des Revisionsausschusses (drei Mitglieder und zwei Ersatzmänner).

Wien am 19. April 1892.

Der Bevollmächtigte der Concessionäre der Unterkraimer Bahnen:

**Liharzik.**

(1788)

(Nachdruck wird nicht honoriert.)